

Veränderungen? Wir gestalten sie!

Forschungsprojekt unterstützt regionales Transformationsnetzwerk

Region Nahetal-Hunsrück diskutiert Wege zur Zukunftssicherung

Studie über die Region Nahetal-Hunsrück veröffentlicht

Die durch die TBS Rheinland-Pfalz durchgeführte – und von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte – Studie zur Resilienz in der Region Nahetal-Hunsrück zeigt: Trends wie Strukturwandel, Digitalisierung, Klimakrise und demografische Veränderungen stellen Regionen vor enorme Herausforderungen und verändern Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen grundlegend.

Die entscheidende Frage lautet daher: Wie bleibt die Region handlungsfähig – und wie kann sie Veränderungen proaktiv mitgestalten?

Was macht Regionen bei Veränderungen resilient?

Zentraler Ansatz der Studie ist das Konzept der Resilienz, also die Fähigkeit zur Anpassung und Erneuerung. So werden wirtschaftliche, soziale und institutionelle Faktoren ganzheitlich und gemeinsam betrachtet und ein umfassendes Bild entsteht.

Sieben zentrale Stabilisierungsfaktoren zur Stärkung der regionalen Resilienz wurden identifiziert:

1. Innovationsfähigkeit und technologische Anpassungsfähigkeit
2. Wirtschaftliche Diversifikation
3. Netzwerke und Kooperationen
4. Regionale Governance
5. Arbeitsmarktstruktur und Qualifikationsniveau
6. Soziale und Institutionelle Faktoren
7. Soziale Kohäsion und Partizipation

Wie ist die Studie entstanden?

Methodisch basierte die Studie auf einem Mix aus quantitativen Daten und einer regionalen Online-Befragung mit 128 Teilnehmenden. Dabei wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) analysiert sowie der Transformationsdruck bewertet.

Die Erkenntnisse flossen in eine kontextbezogene Bewertung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Struktur ein.

Von der Forschung in die Praxis

Eine Studie ist erstmal immer nur ein Anstoß, um die Ergebnisse zu diskutieren und abzuleiten, was nun daraus folgt. Deshalb wurde die Studie vor Ort vorgestellt und konkrete Handlungsfelder aufgezeigt, die gezielt die Resilienz der Region stärken können – unter anderem durch bessere Koordination der Akteure, gezielte Innovationsförderung oder eine stärkere Einbindung der Zivilgesellschaft.

Diese Empfehlungen bilden nun die Grundlage für weitere regionale Diskussionen, wie Transformation aktiv gestaltet und die Region zukunftssicher aufgestellt werden kann. Der Dialog über Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz hat begonnen – und gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Die Studie zum nach- und weiterlesen



https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-009463